

S

Akkord in Spiel und Sprache

WKTheater zeigt die Komödie „Falscher Tag – falsche Tür“

von EVALENA PENNER

WALDBRÖL. Für Heiterkeit schon nach den ersten Minuten sorgte die Boulevard-Komödie „Falscher Tag – falsche Tür“ bei ihrer Premiere in der leider etwas spärlich besetzten Aula des Waldbröler Hollenberg-Gymnasiums. Inszeniert vom WKTheater (Theater im Waldbröler Kulturtreff) forderte Derek Benfields rasanten Stück von den fünf Darstellern eine wahre Akkordleistung in Spiel und Sprache.

Sabine Krieg spielt die ungeschlüssige Sylvia, die sich zwischen ihren drei Liebhabern nicht entscheiden kann. Zu verschiedenen Zeiten empfängt sie in ihrer Wohnung den Sportlehrer Clive (Thors ten Kuchinke), den hausmännischen Walter (Ralf Tenbrake) und Eddie (Thomas Knura), einen einfältigen Handwerker. Unerwartet tauchen alle drei Mannsbilder am selben Abend bei Sylvia auf, das Chaos nimmt seinen Lauf.

Jemma (Kristina Barth), Sylvias Geschäftspartnerin, versucht schließlich, ihrer Freundin beim Verschleiern der Situation zu helfen, verschlimmert damit aber die Verwicklungen umso mehr. Im fliegenden Wechsel jagen die Darsteller über die Bühne, die Türen ständig in Bewegung haltend. Clive verstaucht sich den Fuß, hüpf fortan von einer Tür zur nächsten, wird von Sylvia mal im Schlafzimmer, mal in der



Turbulent ging's zu, bei der jüngsten Inszenierung des Waldbröler WKTheaters. Von der Qualität der Aufführung kann sich das Publikum noch heute und morgen überzeugen. (Foto: Ising)

Küche versteckt. Jemma stellt sich Eddie als Gemeindefrau vor, mit Walter als Patient, während Clive sie für Walters Geliebte hält. Die ohnehin ausgelassene Stimmung im Publikum steigerte sich jedesmal, wenn Ralf Tenbrake grundlos in irrem Gelächter ausbrach oder Thomas Knura als naiv-stupider Eddie mit groteskem Mienenspiel über die Bühne schlurfte. Gute sprachliche Konditi-

on bewies Sabine Krieg, die mit hysterisch zeternder Stimme einen Rekord im Schnellsprechen aufstellte. Ein fröhlich buntes Bühnenbild tat ein Übriges, um eine lockere Atmosphäre im Saal zu erzeugen.

Gegen Ende allerdings wurde die Geschichte etwas konfus, das Versteckspiel bot nichts Überraschendes Neues mehr. Man durfte dennoch gespannt auf die Lösung des

Verwirrspiels warten, die für reichliche Überraschung sorgte. Die hervorragende Leistung der fünf Darsteller wurde mit lebhaftem Applaus belohnt und lässt auf eine stark motivierende Spielleitung durch Ulrich E. Hein schließen.

Weitere Aufführungen folgen am Dienstag, 19. 11., sowie am Mittwoch, 20. 11., jeweils um 20 Uhr in der Aula des Hollenberg-Gymnasiums.